

## Aus der Kameradschaft Wilhelmshof.

Semesterbericht der aktiven Kameradschaft im Wintersemester 27/28.

Das Hauptereignis des vergangenen Wintersemesters war das Winterfest. In der üblichen, alten Art waren die Räume des Hauptgebäudes für das Fest hergerichtet. Der Hörsaal war von der Rudergruppe in eine nette Diele verwandelt worden, die besondere Anziehungskraft ausübte und wohl allgemein Anklang gefunden hat. Es wurde bis spät in die Nacht getanzt und als Abschluß des ganzen Festes fand am folgenden Tage noch ein gemütliches Tanzkränzchen im Gesellschaftsraum statt. Im großen und ganzen war das Fest sehr nett, und wir wollen hoffen, daß das kommende Sommerfest uns ebenso nett in Erinnerung bleibt, wie das Winterfest.

Das Wintersemester verlief sonst sehr ruhig. Die Kammer hatte 120 Kameraden zu vertreten; erwähnenswerte Unstimmigkeiten kamen neben den üblichen kleinen Auseinandersetzungen nicht vor.

Zum Kreistage des Kreises III der Deutschen Studentenschaft wurden von der Kammer zwei Vertreter entsandt. Durch die Aufhebung der staatlichen Anerkennung war die Deutsche Studentenschaft in eine sehr schwierige Lage geraten, und auch wir hielten es für unsere Pflicht, nach der Neubildung der deutschen Studentenschaft, weiter mit ihr zusammenzuarbeiten. Wenn wir auch direkt mit dem Verfassungskampf nichts zu tun gehabt haben, der zwischen der Deutschen Studentenschaft und dem Kultusminister Becker geführt wurde, verfolgten wir dennoch die Verhandlungen mit großem Interesse. Wir werden weiterhin unser Möglichstes tun, um die Deutsche Studentenschaft in ihrem Kampfe zu unterstützen.

Am 18. Januar hatte sich die Kameradschaft im Gesellschaftsraum zur Reichsgründungsfeier zusammengefunden. Besondere Bedeutung hat dieser 18. Januar jetzt für die Kameradschaft, als er zum Tag des ehrenden Gedenkens an unseren verstorbenen Herrn Direktor Prof. Fabarius gewählt wurde.

Sehr rege war der Sportbetrieb im Wintersemester. Der Pflichtsport mußte leider des öfteren ausfallen, weil das Wetter zu schlecht war. Die Betätigung in den einzelnen Sportgruppen dagegen war sehr lebhaft. Unsere Handballmannschaft lieferte mehrere Spiele, in denen sie oft als Sieger hervorgehen konnte. In Hannover startete eine Läufermannschaft und zu den Ski-Meisterschaften der Deutschen Studentenschaft konnten wir ebenfalls einen Vertreter entsenden. Zwar haben wir auf diesen Wettkämpfen nicht die ersten Preise geholt, aber doch immer für unsere Verhältnisse gut abgeschnitten. Leider fehlt auch bis heute noch der geeignete Sportplatz, aber im nächsten Wintersemester wird der neue städtische Platz wohl eingeweiht werden können.

Die Bootsgruppe verwandte die Winterzeit größtenteils zum Instandsetzen der Boote. Augenblicklich herrscht auf der Werra wieder Hochbetrieb.

Am 18. 2. 28 nachm. gegen 5 Uhr ereignete sich ein furchtbares Unglück, das einem Studierenden das Leben kostete. Die Studierenden Sanz aus Nachrodt bei Altena i. Westfalen, und Garke beide im 1. Sem. kenterten mit einem Paddelboote dicht oberhalb Unterrieden, Garke wurde von der Strömung ans Ufer getrieben und blieb an einer Weide hängen, während Sanz, der nicht Schwimmen konnte, unterging. Garke wurde von einigen Unterriedern mit großer Mühe ans Ufer gebracht. Dr. Wolfrom war bald zur Stelle, brachte den Bewußtlosen nach Witzenhäusen, wo er nach längeren Bemühungen wieder zu sich kam. Von dem verunglückten Sanz konnte trotz eifrigsten planmäßigen Absuchens der Hochwasser führenden Werra nichts gefunden werden. Erst am 9. April nachm. wurde die Leiche beim Durchtreiben durch die Werrabrücke bei Hedemünden gesichtet und auf Oberoder Flur gelandet. Sanz wurde zunächst ins Hedemündener Spritzenhaus gebracht und von 3 Studierenden mit Sicherheit wiedererkannt. Am folgenden Tage wurde er eingesargt und am 12. nach Hagen zur Einäscherung überführt. Als Vertreter nahm daran der Stud. Schröder teil.



Torhaus von der Werrabrücke aus gesehen.



Reithalle.